

*Geschichte*

*der Landwirtschaft*

*in der Stadt Lobeda /*

*dem Ortsteil Lobeda- Altstadt*

*seit dem Jahr 1850*

*Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda- Altstadt im Förderverein Bären Lobeda e. V.*  
*Idee und Recherche: Eugen Kastner und Lutz Kästner*  
*Aufgeschrieben und Gestaltung: Lutz Kästner*  
*Fotos: siehe Bildunterschrift*  
*Lobeda- Altstadt, den 15. April 2014*

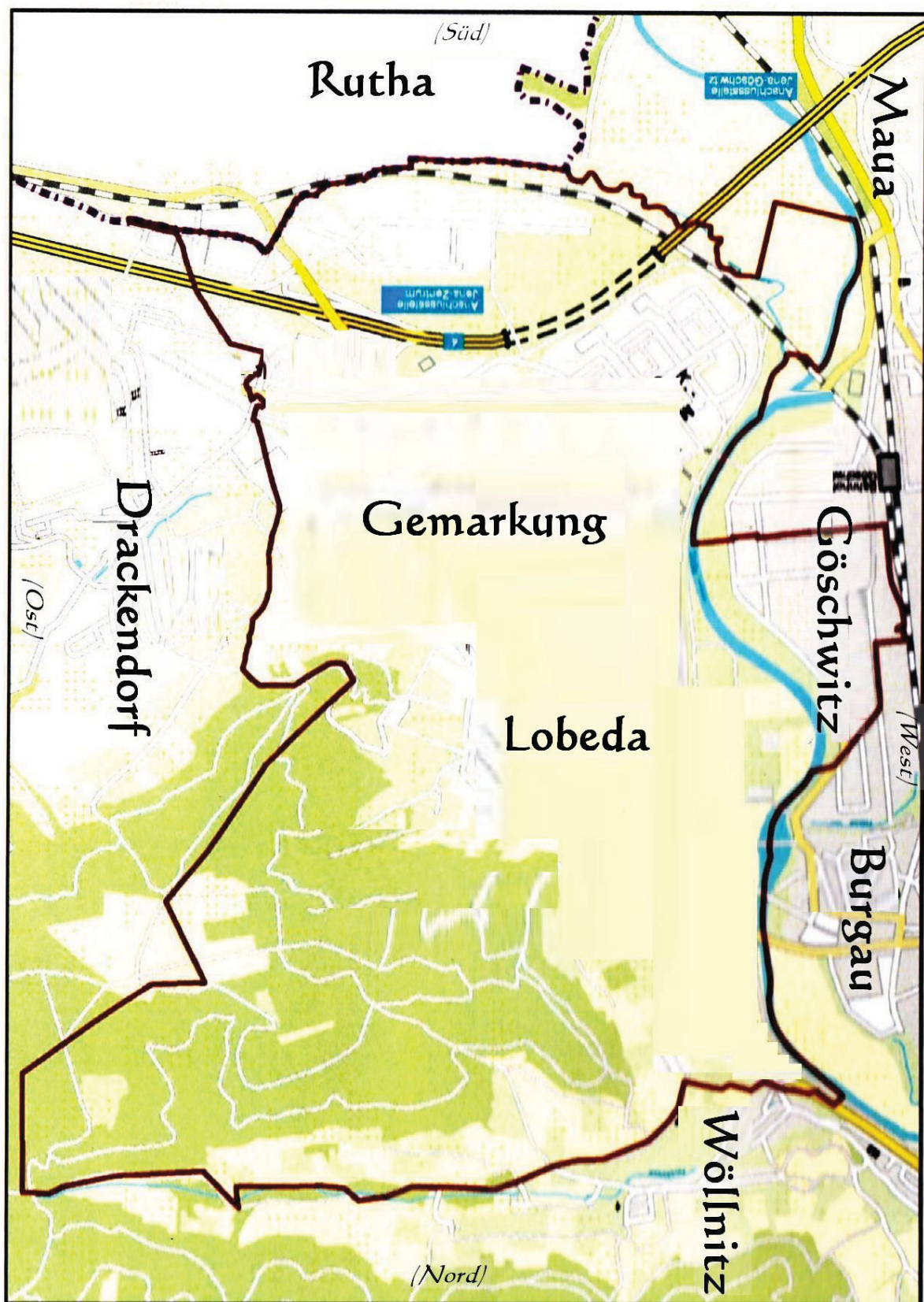


Abb.1 Ehemalige Flurgrenze der Stadt Lobeda (braune Linie)  
 (aus Heft 1 Beiträge zur Ortsgeschichte Lobeda- Altstadt)



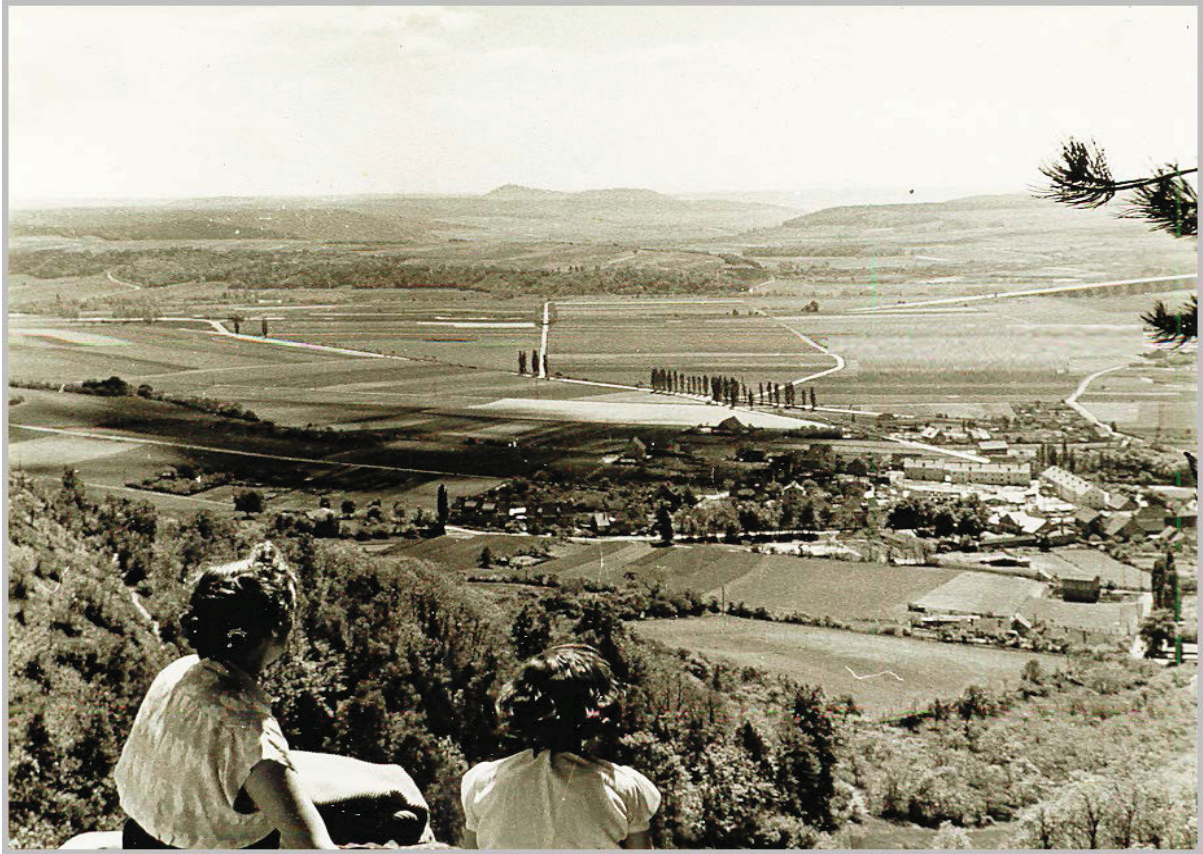


Abb. 2 Sicht auf die ehemaligen landwirtschaftlichen Flächen der Stadt Lobeda, Jahr 1955,  
(Foto Rudolf Klupsch, Jena)



Abb. 3 Die ehemalige landwirtschaftliche Nutzfläche der Stadt Lobeda, voll erschlossen durch den  
Wohnungsbau Jena- Neulobeda, Ost und West, Jahr 2014 (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)

Laut der Akte Lobeda B VII, Nr. 34 wurde auf Grundlage durchgeführter Viehzählungen in den Jahren von 1861 bis zum Jahr 1892 folgender Viehbestand bei den Lobedaer Landwirten nachgewiesen:

## Landwirtschaft

### 1. Akte Lobeda B VII, Nr. 34: Viehbestand lt. Viehzählungen in Lobeda im Zeitraum 1861 – 1892

Jahr	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen
1861	17	162	311	103	93
1864	27	228	397	191	148
1867	24	114	283	142	146
1892	24	191	1	211	181

Gesamtflächeninhalt der Stadt Lobeda Jahr 1941/42 **655,21 ha**

davon: Wald **47,34 ha**

davon: Landwirtschaftliche Nutzfläche lt. Adressbuch Jahr 1941/42 **155,60 ha**  
(Einzelnachweis siehe Landwirtschaften)

Im Osten reichten die Felder und Wiesen der Lobedaer Landwirte bis zur Waldgrenze unter den Gräfenberg und bis zur Flurgrenze Drackendorf.

Im Süden lagen die Felder und Wiesen bis zu den Orten Rutha und Maua entlang der Bahnlinie der Weimar- Gera- Bahn.

Im Westen waren Göschwitz und Burgau die angrenzenden Orte mit dem Flusslauf der Saale als Grenze, mit einer Ausnahme. Etwa in der Mitte dieser Flussgrenze lagen auch Wiesen auf der Göschwitzer Seite der Saale, bis zum Bahnhof Göschwitz reichend, zur Lobedaer Flur gehörend.

Im Norden zogen sich die Felder und Wiesen der Lobedaer Landwirte bis zur Waldgrenze des Spitzberges und des Johannisberges, sowie bis zur Flurgrenze Wöllnitz. Hier war der Pennickenbach bis zum Fürstenbrunnen im Wesentlichen die Grenze zwischen den Fluren Lobeda und Wöllnitz.

Bereits beim Bau der Reichsautobahn A4 Görlitz- Aachen in den Jahren 1935 bis 1937, wurden die Lobedaer landwirtschaftlichen Nutzflächen durch staatliche Enteignungsmaßnahmen für den Trassenbau erheblich reduziert.

Vermutlich erfolgte eine angemessene Entschädigung an die Landwirte vom damaligen Staat. Es sind keine größeren Proteste gegen die Enteignungen bekannt geworden, zu mindest ist darüber nichts überliefert. Proteste wären bei der Bedeutung der Reichsautobahn in dieser Zeit bestimmt auch ohne Erfolg gewesen.

Während des 2. Weltkrieges waren auch ausländische Zwangsarbeiter, so Franzosen, Russinnen und Polinnen, unter anderen, auf dem Zeiss- Gut und in Landwirtschaften Lobedas, tätig.

So wurde der Arbeitskräftemangel, der durch die Einberufung der überwiegend männlichen Arbeitskräfte zur Wehrmacht, kompensiert. Den damals so genannten „Volksdeutschen“ war es bei Strafe verboten, diese Zwangsarbeiter familiär zu behandeln.



So mussten diese, getrennt von den Deutschen, separat untergebracht werden. Ihre Mahlzeiten mussten sie, getrennt von den Deutschen, in gesonderten Räumen einnehmen usw. Ein Lobedaer Landwirt hat sich nicht an diese Vorgaben gehalten und es kam zur körperlichen Nähe zu einer Russin. Hier verstanden die Nazis keinen Spaß. Die Zwangsarbeiterin wurde sofort an die Front strafversetzt. Was aus ihr und dem Kind geworden ist, wurde in Lobeda niemals bekannt. Der Landwirt wurde auf Grund seines „Parteischädigenden Verhaltens“ aus der NSDAP ausgeschlossen und aller seiner politischen Ämter enthoben. Nach dem 2. Weltkrieg, dieses Ereignis „richtig“ dargestellt, war für ihn eine Reverenz, in der neuen Gesellschaft wieder Fuß zu fassen und erfolgreich wieder mitzuarbeiten. Er war eines der ersten Mitglieder in der im Jahr 1946 neu gegründeten Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) in Lobeda.

Ein weiterer „Aderlass“ an landwirtschaftlicher Nutzfläche für die Lobedaer Landwirte erfolgt im Jahr 1953 durch den Bau des VEB Mast- und Schlachtvieh Lobeda (Schweinemästerei) auf dem Gelände der ehemaligen Feldscheune der Carl-Zeiss- Stiftung Jena, Gut Lobeda.

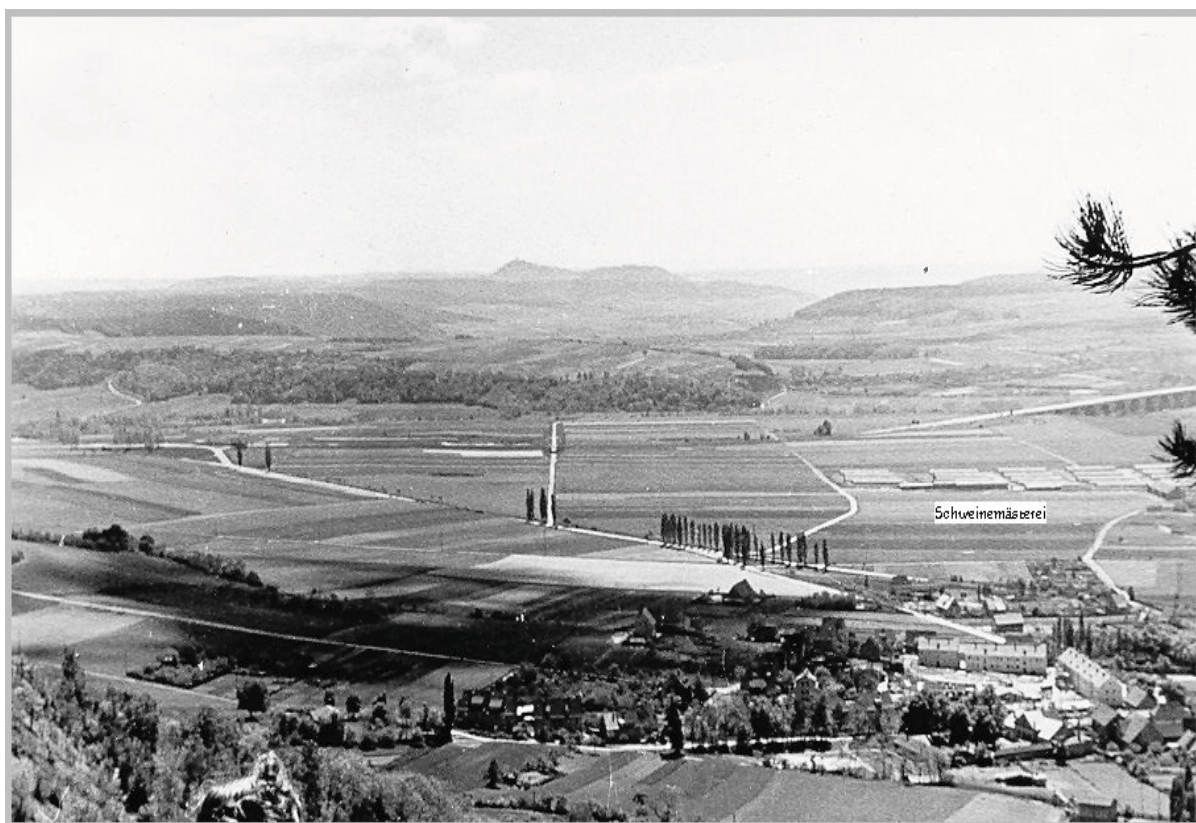


Abb. 4 Die ehemaligen Lobedaer landwirtschaftlichen Nutzflächen, nur bebaut durch die Schweinemästerei, Jahr 1955 (Foto Rudolf Klupsch, Jena)

Das endgültige „Aus“ für die Lobedaer Landwirte kam mit der Entscheidung für das Wohnungsbauprogramm Jena- Neulobeda Ost und West. Der erste Spatenstich erfolgte im Jahr 1964. Auch hier müssen die Entschädigungen angemessen gewesen sein. Proteste dagegen sind nicht bekannt geworden. Allerdings verfügen ehemalige Lobedaer Landwirtschaftsfamilien heute noch über Grundstücke links und rechts der Autobahn, die damals nicht mit abgekauft wurden. Da diese Grundstücke heute auch nicht mehr zu Bauland erklärt werden, ist ein Verkauf fraglich.

Durch den raschen Baufortschritt auf den Wohnungsbaustellen in Neulobeda reduzierten sich die zu nutzenden Felder und Wiesen zunehmend und führten schließlich auch zum „Aus“ für die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft Typ I, später Typ III in Lobeda. Auch der Erklärung der Gemarkung „Steinichen/ Meissner“ (unter dem Spitzberg) zum Wohnungsbaugebiet für kinderreiche Familien im Jahr 1972, fielen große landwirtschaftliche Nutzflächen zum Opfer. Leider ist die Auflösung der LPG in Lobeda nicht mehr nachzuvollziehen. Zeitzeugen berichten, dass dies schrittweise in den Jahren 1970- 1973 gewesen sein muss.

Nicht unbedeutend für die Versorgung der Bevölkerung mit landwirtschaftlichen Produkten waren und sind in Lobeda die Kleingärtner.

Wie aus noch vorhandenen Quittungen für Pachtzahlungen hervorgeht, haben Lobedaer Bürger schon im Jahr 1931 von der Gemeinde oder aus Privathand Grundstücke gepachtet und kleingärtnerisch bearbeitet. Die ersten Genehmigungen zur Errichtung von Gartenlauben, allerdings ohne Fundament (bei Bedarf schneller wieder zu beseitigen), stammen aus dem Jahr 1932. Im Jahr 1937 wurde die erste Wasserleitung zu den Pachtgärten am Friedhof, gelegt.

Der Verein „Kleingärtner Lobeda e.V.“ wurde im Jahr 1942 gegründet.

Der Gründungstermin geht auf einen Generalpachtvertrag vom 1. Oktober 1942, zwischen der Evangelischen Kirchgemeinde Lobeda und der Kreisgruppe Jena-Stadtroda der Kleingärtner e.V. im Reichsbund Deutscher Kleingärtner, Landesbund Thüringen, Sitz Jena, zurück.

In diesem Vertrag wird die Generalpacht für die Flurstücke

. Nr. 308 im Nikolaus	66 a 06 qm
. Nr. 329 am Drackendorfer Weg	168 a 81 qm
. Nr. 716 hinter der Pfarrwiese	63 a 40 qm
. Nr. 737 am Hungergraben	55 a 40 qm
. Nr. 759 auf der Nordkeule	33 a 21 qm

zur Nutzung als Kleingartenanlagen geregelt. Die Pacht belief sich damals für die Gesamtfläche von 386 a 88 qm auf 700,00 Reichsmark.



Abb. 4a Kleingartenanlage Erich- Halbauer- Weg, ehemals An der Riese (Foto Bernd Wende)



## Generalpachtvertrag

Zwischen der evangel. Kirchgemeinde Lobeda, vertreten durch den Kirchenvorstand,

- im folgenden Verpächterin genannt -

u n d

der Kreisgruppe Jena-Stadtroda der Kleingärtner e.V., im Reichsbund Deutscher Kleingärtner, Landesbund Thüringen, Sitz J e n a, vertreten durch den Kreisgruppenleiter der Kleingärtner

- im folgenden Pächterin genannt -

wird folgender Pachtvertrag abgeschlossen.

### § 1

#### Pachtgegenstand

- (1) Die Verpächterin verpachtet der Pächterin die in der Anlage 1 näher bezeichneten Parzellengrundstücke der Gemarkung Lobeda zur Weiterverpachtung an Kleingärtner, die den Bestimmungen des Herrn Reichsarbeitsministers vom 22. März 1938, Nr. 4 - 6 und 16 entsprechen. Das Bestandsverzeichnis ist Bestandteil dieses Vertrages.
- (2) Die Weiterverpachtung muß zu den Bedingungen des anliegenden Unterpachtvertrages und der Gartenordnung - Anlage 2 - erfolgen.
- (3) Eine Kleingärtnerfamilie darf in der Regel nur einen Kleingarten in der vorgeschriebenen Größe erhalten. Kinderreichen Kleingärtnern dürfen Gärten bis zur doppelten Größe überlassen werden.

### § 2

#### Dauer des Pachtverhältnisses

- (1) Der Pachtvertrag beginnt mit Wirkung vom 1. Oktober 1942 und endet nach Ablauf von 20 Jahren am 30. September 1962.

### § 16

#### Nebenabreden

Neben den vorstehenden Vereinbarungen haben mündliche Abreden und Zusagen keine Geltung.

L o b e d a , 1. Oktober 1942

Unterschrift der Verpächterin

Unterschrift der Pächterin

gez. Costa

Otto Büchel

gez. Unterschrift

Abb.5 Auszug aus dem Generalpachtvertrag Kirchgemeinde Lobeda/Kleingärtner Lobeda

Vom Verein wurden ständig größere Flächen in und um Lobeda kleingärtnerisch bewirtschaftet.

So unter anderem die Gelände:

- Unter der Lobdeburg (heutiges Schulgelände der Lobdeburgschule)
- Drackendorfer Weg/Salzdorf (heute Lobeda- Ost)
- Hinter der „Seufzerbrücke“ (heute Lobeda- West)
- Gegenüber dem Sportplatz „Rote Erde“ (heute Lobeda- West)
- Hinter dem neuen Friedhof (heute Martin- Niemöller- Haus).

Heute sind die Kleingärtner noch in den Anlagen:

- Am Lobdeburgweg, linke Seite Richtung Lobdeburg
- Ende der Spitzbergstraße (ehemaliger Schießstand mit Schützenhaus), Richtung Lobdeburg



- Ende der Spitzbergstraße, rechte Seite Richtung Lobdeburg
- Links und rechts am Erich- Halbauer- Weg/ An der Riese
- In der Saaleaue, Im Wehricht
- Auf dem Bornberg, tätig.

Heute vollzieht sich „landwirtschaftliche Tätigkeit“ in Lobeda nur noch im Privatgarten und dem Kleingärtnerverein Lobeda e. V.



Abb. 6 Die Lobedaer Kleingärtner bei der Vorbereitung des Blumenfestes Jahr 1960  
 (Privatfoto Kleingärtner Lobeda)



Abb. 6a. Kleingärtner bei einem Umzug durch Lobeda, Pferdegeschirr Rudolf Baumann, Lobeda  
 (Foto Bernd Wende, Lobeda)



Anlässlich der 725- Jahrfeier der Stadt Lobeda fand im Kulturhaus „Zum Bären“ auch eine Ausstellung statt, auf der landwirtschaftliche Geräte präsentiert wurden.



Abb. 7 und 8 Landwirtschaftliche Geräte (Foto Wolfgang Meyer, Lobeda- Altstadt)





Auf den Lobedaer Feldern wurde natürlich auch fleißig gearbeitet.



Abb. 9 Getreideernte mit Raupentraktor unterhalb der Lobdeburg (Foto Rolf Hünninger, Wöllnitz)

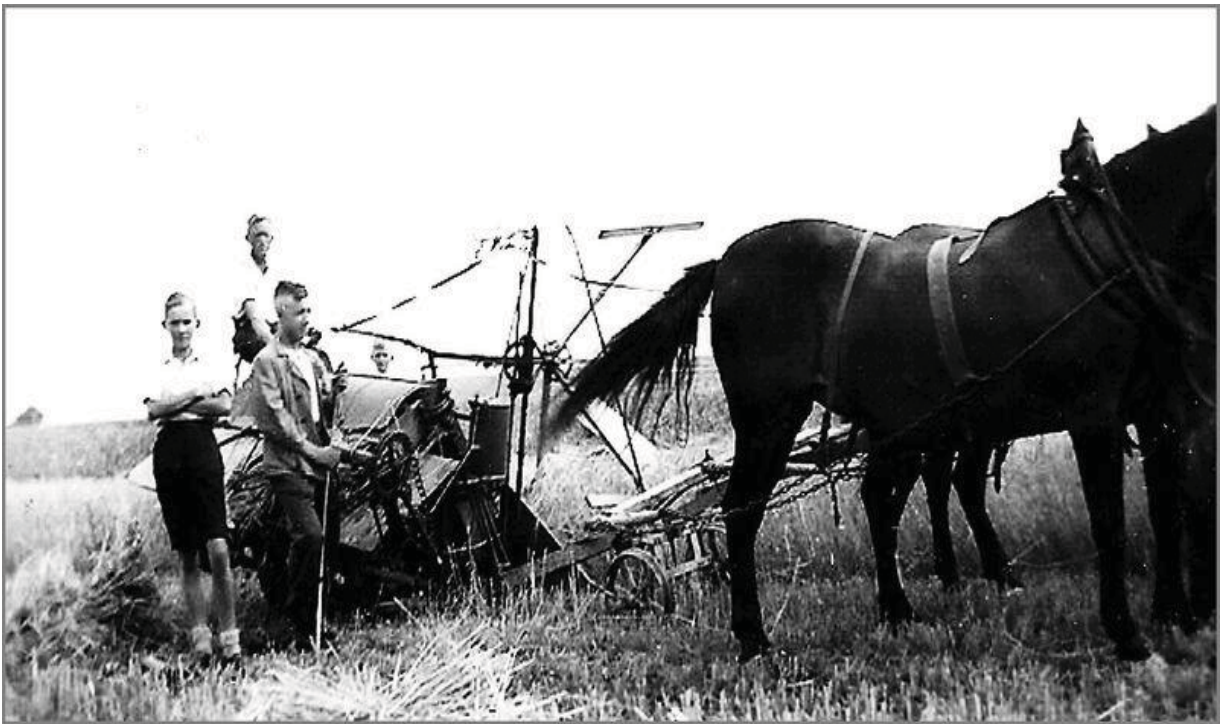


Abb. 10 Getreideernte mit Mähbinder und Pferdegespann  
Horst Scholz, Fritz Völkel, Otto Liebold (Vater von Klaus Liebold, OTB)  
(Privatfoto Fam. Völkel, Lobeda)





Abb. 11 Frauen beim Aufstellen der Garben zu Puppen (Privatfoto Fam. Völkel, Lobeda)



Abb. 12 Bei Völkels wird die Getreideernte eingebracht  
Dienstmädchen, Elly Völkel (auf Wagen), Fritz Völkel (Privatfoto Fam. Völkel, Lobeda)

Die jährliche Erntezeit war nach dem 2. Weltkrieg bis Ende der 1950- iger Jahre nicht nur für die Lobedaer Landwirte, sondern auch für unsere Eltern mit uns Kindern, Hochkonjunktur. Wenn die Getreide- und Kartoffelfelder von den Bauern abgeerntet waren, hieß es für uns, „alles was Beine hat“, auf zum Ährenlesen oder Kartoffelstoppeln. Für uns Kinder war es ein Grauen, barfuss auf den Stoppelfeldern oder den Kartoffeläckern herumzulaufen und nach liegen gebliebenen Ähren oder Kartoffeln zu suchen. Wenn die Ausbeute nach Meinung unserer Eltern nicht so ergiebig war, gingen sie in die noch nicht abgeernteten Kartoffeldämme und buddelten hier einfach die Kartoffeln aus. Oder sie gingen auf den Getreidefeldern an die noch nicht eingefahrenen Puppen und schnitten mit der Schere die Ähren von den Garben ab. Wir Kinder mussten bei diesen Aktionen „Schmiere“ stehen und sofort signalisieren, wenn Jemand kam. Die Angst, dass wir dabei erwischt wurden, war immer sehr groß. Aber der Selbsterhaltungstrieb hat uns auch diese Ängste überwinden lassen. Dieses Verhalten wurde uns im Krieg beigebracht. Aber nicht nur bei der Ernte waren wir Kinder in der Landwirtschaft „aktiv“, sondern auch im Frühjahr bei der Pflege der Kulturen. So gingen wir regelmäßig gemeinsam während des Schulunterrichts auf das Zeiss- Gut zum Runkelverziehen. Der Lohn war mit einer doppelten Scheibe Brot mit Griebenfett bestrichen, als Frühstück, sehr karg. Die Kartoffelfelder nach Kartoffelkäfern abzusuchen, war aus unserer Sicht eine weitere, so sinnlose Arbeit. Aber wir durften ja den anglo-amerikanischen Saboteuren, die die Kartoffelkäferbruten aus großer Höhe über unserem Territorium abgeworfen haben, keine Chance geben. So wurde uns Kindern in der Schule diese „patriotische Pflicht“ zumindest beigebracht.



Abb. 13 Auf Völkels Feld beim Rübenhacken  
Ernst Franke, Horst Völkel, Elly Völkel (Privatfoto Fam. Völkel, Lobeda)





Abb. 14 Nach getaner Arbeit die wohlverdiente Frühstückspause auf Völkels Feld  
 Franz Kowalcyk (Bruder von Otto Kowalcyk), Luise Hünninger, Dienstmädchen, Elly Völkel,  
 Jette Schäfer (Mutter von Willi Schäfer), Tochter Ruth, Anna Thunig (Privatfoto Fam. Völkel, Lobeda)



Abb. 15 Still-Leben auf dem Gutshof (Privatfoto Fam. Raasch, Lobeda )





Abb. 16 Auf dem Hofe Völkel wurde ein kleines Fohlen geboren  
 Dienstmädchen Annelies (Russin), Dienstmädchen (Polin), Frieda Böhm,  
 Tochter Ruth Völkel, Mutter Elly Völkel (Privatfoto Fam. Völkel, Lobeda)



Abb. 17 Ein Sonntagsausflug mit Kutsche musste aber auch einmal sein.  
 Vater Fritz Völkel, Sohn Horst Völkel, Bäckermeister Rudi Kalbe, Frau Bräutigam,  
 Mutter Elly Völkel (Privatfoto Fam. Völkel, Lobeda)



## **Landwirtschaften in der Stadt / Ortsteil Lobeda**

### **Arper, Fritz, Landwirtschaft / Viehzucht und Fleischermeister**

Jenaische Straße 10

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: Jahr 1939

#### Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, Eintrag Friedrich Arper, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1931, 1935, Eintrag, Fritz Arper, Landwirt und Fleischermeister

lt. Adressbuch Jahr 1937, Eintrag, Fritz Arper, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1942/42, kein Eintrag mehr

Familie Fritz Arper ist im Jahr 1939 in Lobeda nicht mehr wohnhaft. Vermutlich aus Lobeda verzogen.

Kein Bild

### **Landwirte Baumann lt. Viehbestandsliste 1891, 1894, 1895, 1896, 1916**

#### **Marktstraße 14, Friedrich Baumann**

lt. Viehbestandsliste 1891, 1894, 1895, 1896, 1916, Eintrag

Friedrich Baumann, ohne Berufsbezeichnung

- könnte Vorgänger von Oskar Baumann gewesen sein.

### **Baumann, Oskar, Landwirtschaft/Viehzucht / Kohlehandel**

**Größe 5,4 ha**

Adolf- Hitler- Straße / Böttchergasse / Marktstraße 14

Beginn: vor 1925

Ende: vor Jahr 1948/49

#### Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, 1935, 1937, 1941/42, Eintrag Oskar Baumann,

Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1948/49, kein Eintrag mehr

Nachfolger Rudolf Baumann.

### **Baumann, Rudolf, Landwirtschaft / Viehzucht / Kohlehandel**

**Größe 5,4 ha**

Böttchergasse / Marktstraße 14 (Sohn und Nachfolger von Oskar Baumann)

Beginn: vor Jahr 1948

Ende: Jahr 1953 Landwirtschaft

Jahr 1955 Kohlenhandel

#### Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1948/49, Eintrag Rudolf Baumann, Kohlenhandel

Die Landwirtschaft und Kohlenhandlung Baumann war einer der erste Betriebe in Lobeda, die einen Traktor (Hanomag oder Zettelmeier, Farbe grün) hatten und motorisiert waren.

Das Anwesen wird heute nur noch zu Wohnzwecken genutzt.



Abb. 18 Landwirtschaft und Kohlenhandlung Baumann, Wohnhaus, modernisiert, Marktstraße 14 (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



Abb. 19 Landwirtschaft und Kohlenhandlung Baumann, ehemaliger Scheunen- und Kohlenschuppenkomplex, Marktstraße 14 (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)





Abb. 20 und 20a heutiger Maschinenpark (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



**Landwirte Beerbaum lt. Einwohnerliste Jahr 1858,**  
**lt. Bevölkerungsliste 1861, 1864**  
**lt. Viehbestandsliste 1881, 1888, 1891, 1894, 1895, 1896, 1916**

**Ernst- Thälmann- Straße 6, Johann Gottlieb Beerbaum, Landwirt und Gastwirt**  
 lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Johann, Adam Renft,  
 Landwirt/ Johann, Gottlieb Beerbaum, Landwirt und  
 Gastwirt „Schwarzer Adler“  
 lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Eintrag Adam Renft  
 lt. Bevölkerungsliste Jahr 1864, Eintrag Gottlob Beerbaum,  
 ohne Berufsbezeichnung  
 lt. Viehbestandsliste Jahr 1881, Eintrag Witwe Beerbaum

- Könnte der Vorgänger von Julius Beerbaum gewesen sein.

**Beerbaum, Julius, Landwirtschaft / Viehzucht/ Gastwirt „Schwarzer Adler“**

**Größe 7,4 ha**

Burgenstraße/Hindenburgstraße/Ernst- Thälmann- Straße 6,  
(Anwesen seit dem Jahr 1843 in Familienbesitz)

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: Jahr 1931, verstorben

Bemerkungen:

lt. Viehbestandsliste Jahr 1888, 1891, 1894, 1895, 1896, 1916, Eintrag Julius Beerbaum  
ohne Berufsbezeichnung

lt. Adressbuch Jahr 1925, Eintrag Julius Beerbaum, Landwirt und Gastwirt  
„Schwarzer Adler“

lt. Adressbuch Jahr 1931 kein Eintrag mehr

Im Jahr 1931 verstorben.

Nachfolger Ernst Beerbaum (Sen.).

**Beerbaum, Ernst, Landwirtschaft / Viehzucht / Gastwirt „Schwarzer Adler“**

Burgenstraße/Hindenburgstraße/Ernst- Thälmann- Straße 6, **Größe 7,4 ha**

(Sohn und Nachfolger von Julius Beerbaum,)

Beginn: Jahr 1931

Ende: Jahr 1953, verstorben

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1931, 1935, 1937, 1941/42, 1948/49, Eintrag als Landwirt und  
Gastwirt „Schwarzer Adler“

Ab dem Jahr 1953 nur noch Gasthof „Schwarzer Adler“ Lobeda ohne Landwirtschaft.



Abb. 21 Land- und Gastwirtschaft Beerbaum, Wohnhaus und Gastwirtschaft,  
Ernst- Thälmann- Straße 6 (Foto Dr. Karl- Heinz Donnerhacke, Lobeda- Altstadt)





Abb. 22 Landwirtschaft Beerbaum, Scheunen und Stallungen, Hofansicht  
(Privatfoto Fam. Beerbaum, Lobeda)



Kaffeetafel im Gasthof Schwarzer Adler, Lene und Ernst Beerbaum

Abb. 23 (Privatfoto Fam. Beerbaum, Lobeda)

**Beerhold, Oswin, Landwirtschaft**

Schlossstraße/Nikolaus- Theiner- Straße 2

Beginn: nach Jahr 1925

Ende: Jahr 1940

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, 1935, 1937, Eintrag Oswin Beerhold, Glasarbeiter  
Landwirt im Nebenerwerb.

Vermutlich war die Beauftragung mit einem Ablieferungssoll, der Grund aufzuhören.



Abb. 24 Landwirtschaft Oswin Beerhold, Wohnhaus, Nikolaus- Theiner- Straße 2  
Scheune und Stallungen abgerissen, heute nur noch Wohnhaus (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)

**Biedermann, Anna, Landwirtschaft**

Marktstraße 21 (später Maßschneiderei Stein, heute nur noch Wohnhaus)

Beginn: vor Jahr 1935

Ende: Jahr 1940

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1935, 1937, 1941/42, Eintrag Anna Biedermann

Vermutlich war die Beauftragung mit einem Ablieferungssoll, der Grund aufzuhören.





Abb. 25 Landwirtschaft Anna Biedermann, Wohnhaus, Bild, rechts, Marktstraße 21  
Hofeinfahrt, Scheune, Stallung, in der Nikolaus- Theiner- Straße, abgerissen,  
heute nur noch Wohnhaus (Foto Postkarte Jahr 1910)

**Biertümpfel, Hermann, Landwirtschaft / Viehzucht**

**Größe 10,7 ha**

Küchenhof 1

Beginn: vor Jahr 1916

Ende: vor Jahr 1948/49

Bemerkungen:

lt. Viehbestandsliste Jahr 1916, Eintrag Hermann Biertümpfel ohne

Berufsbezeichnung

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, 1935, 1937, 1941/42, Eintrag als Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1948/49, kein Eintrag mehr

**Biertümpfel, Gustav, Landwirtschaft / Viehzucht**

**Größe 10,7 ha**

Küchenhof 1 (Sohn und Nachfolger von Hermann Biertümpfel)

Beginn: vor Jahr 1941/42

Ende: Jahr 1960

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1941/42, 1948/49, Eintrag als Landwirt

Im Jahr 1960 erfolgte der Verkauf der Landwirtschaft an den Landwirt Walter Hecht.



Abb. 26 Landwirtschaft Biertümpfel, Wohnhaus, modernisiert, Küchenhof 1, heute nur noch Wohnhaus (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)

**Böttcher, Otto, Landwirtschaft/Viehzucht, Elektromeister**

Hindenburgstraße/Ernst- Thälmann- Straße 8

Beginn: nach Jahr 1935

Ende: nach Jahr 1948/49

Kein Bild, heute nur noch Wohnhaus

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1935, 1937, 1941/42, 1948/49, Eintrag als Elektromeister, im Nebenerwerb (Familienbetrieb) Landwirtschaft.

Otto Böttcher war viele Jahre 1. Vorsitzender des Kleintierzüchtervereins T 542 Lobeda e.V.

**Bornemann, Lina, Landwirtschaft / Viehzucht**

Winkel 2

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: Jahr 1950 (Landwirtschaft und auch Nebenerwerb)

Bemerkungen:

lt. Viehbestandliste Jahr 1916, Eintrag Gustav Bornmann, ohne Berufsbezeichnung

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, 1935, 1937, Eintrag als Händlerin/Landwirtin

lt. Adressbuch Jahr 1941/42, kein Eintrag mehr





Abb. 27 Landwirtschaft Bornemann, Wohnhaus, Winkel 2, heute nur noch Wohnhaus  
(Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)

**Landwirte Dobermann lt. Einwohnerliste Jahr 1858,  
lt. Bevölkerungsliste 1861, 1864  
lt. Viehbestandslisten 1891, 1894, 1895, 1896**

**Nikolaus- Theiner- Straße 3, Christoph Friedrich Dobermann, Landwirt**  
lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Christian,  
Friedrich, Dobermann, ohne Berufsbezeichnung  
lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Eintrag Friedrich  
Dobermann, Landwirt  
lt. Bevölkerungsliste Jahr 1864, Eintrag Christian,  
Friedrich, Dobermann, ohne Berufsbezeichnung  
lt. Viehbestandsliste Jahr 1891, 1894, 1895, 1896, Eintrag  
Friedrich Dobermann, ohne Berufsbezeichnung

- Könnte der Vorgänger von Richard Dobermann gewesen sein.

**Dobermann, Richard, Landwirtschaft / Viehzucht** **Größe 10,6 ha**  
Schlossstraße/Nikolaus- Theiner- Straße 3,  
(Wohnhaus und Torbogen stehen heute unter Denkmalschutz)  
Beginn: vor Jahr 1916  
Ende: vor Jahr 1931

**Bemerkungen:**

lt. Viehbestandsliste Jahr 1916, Eintrag Richard Dobermann ohne Berufsbezeichnung  
lt. Adressbuch Jahr 1925, Eintrag als Landwirt  
lt. Adressbuch Jahr 1931, kein Eintrag mehr

**Dobermann, Ernst, Landwirtschaft/ Viehzucht****Größe 10,6 ha**

Schlossstraße/Nikolaus- Theiner- Straße 3,  
(Sohn und Nachfolger von Richard Dobermann)

Beginn: vor Jahr 1931

Ende: nach Jahr 1960 (Eintritt in LPG bis Jahr 1973)

**Bemerkungen:**

lt. Adressbuch Jahr 1931, 1935, 1937, 1941/42, 1948/49, Eintrag als Landwirt

Mit dem Eintritt in die LPG endete die Selbständigkeit als freier Landwirt.

Anwesen verkauft. Heute nur noch Wohnhaus.

Die Landwirtschaft Dobermann war ebenfalls motorisiert. Hier stand ein Traktor mit Eisenrädern in der Garage. Die Eisenräder verhinderten im 2. Weltkrieg den damals durch staatliche Verfügung üblichen Einsatz privater Kraftfahrzeuge für Kriegszwecke.



Abb. 28 Landwirtschaft Dobermann, Wohnhaus (Bildmitte)  
mit Toreinfahrt auf die Grundstücke Nikolaus- Theiner- Straße Nr. 1 und 3,  
heute nur noch Wohnhaus (Foto Postkarte Jahr 1920)

**Hecht, Walter, Landwirtschaft/Viehzucht**

Küchenhof 1 (Nachfolger von Gustav Biertümpfel)

Beginn: Jahr 1960

Ende: Jahr 1960 (nach Übernahme gleich Eintritt in LPG bis Jahr 1973)

**Bemerkungen:**

Im Jahr 1960 erfolgte der Kauf der Landwirtschaft von dem Landwirt Gustav Biertümpfel.

Mit dem Eintritt in die LPG endete die Selbständigkeit als freier Landwirt.

Bild siehe Gustav Biertümpfel



**Heise, Erwin, Neubauer, Landwirtschaft / Viehzucht**

Drackendorfer Weg (Nachfolger von Erwin Jopp)

Beginn: Jahr 1953

Ende: Jahr 1960 (Eintritt in LPG bis Jahr 1973)

Bemerkungen:

Hat als Neubauer begonnen.

Mit dem Eintritt in die LPG endete die Selbständigkeit als freier Landwirt.

Bild siehe Ernst Tscherwitschke

**Jopp, Erwin, Neubauer, Landwirtschaft/ Viehzucht**

Drackendorfer Weg

Beginn: vor Jahr 1948

Ende: Jahr 1953

Bemerkungen:

Hat als Neubauer angefangen.

Nach dem 17. Juni 1953 ausgewandert in die BRD.

Bild siehe Ernst Tscherwitschke

**Landwirte Knorr lt. Einwohnerliste Jahr 1858,**

**lt. Bevölkerungsliste 1861, 1864**

**Bärengasse 6, Christian Friedrich Knorr, Landwirt und Schneidermeister**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Christian, Friedrich Knorr,

Landwirt und Schneidermeister

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag Christian, Friedrich

Knorr, ohne Berufsbezeichnung

**Ernst- Thälmann- Straße 3, Anton Friedrich Knorr, Landwirt und**

**Schneidermeister**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Anton, Friedrich

Knorr, Landwirt und Schneidermeister

- Könnten Vorgänger von Eduard und Ferdinand Knorr gewesen sein.

**Knorr, Eduard / Kurt Sölle, Landwirtschaft / Viehzucht / Fuhrgeschäft**

Schlossstraße/Nikolaus- Theiner- Straße 1

Beginn: vor Jahr 1916

Ende: Jahr 1938

Bemerkungen:

lt. Viehbestandsliste Jahr 1916, Eintrag Eduard Knorr, ohne Berufsbezeichnung

lt. Adressbuch Jahr 1925, Eintrag Eduard Knorr, als Landwirt und Fuhrgeschäft und

Kurt Sölle, als Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1931, 1935, 1937, Eintrag nur noch Eduard Knorr als Landwirt

und Fuhrgeschäft

lt. Adressbuch Jahr 1941/42, kein Eintrag mehr

Kurt Sölle war der Schwiegersohn von Eduard Knorr. Sie haben die Landwirtschaft und das Fuhrgeschäft gemeinsam geführt  
Das Anwesen wurde im Jahr 1938 von der Stadtgemeinde Lobeda gekauft.  
Vermutlich wurden auch vorhandene Schulden mit übernommen.  
Von der Stadtgemeinde wurden einzelne Gebäude verpachtet.  
So unter anderem:  
Der Scheunenkomplex (heute Wohnhaus Spitzbergstraße 1a) an den Landwirt Fritz Völkel, Lobeda  
Die mittlere Scheune an Kurt Sölle, Lobeda  
Das Wohnhaus an die Lobedaer Familien Kastner und Möckel  
Frau Gertrud Kastner hat hier im Jahr 1936 einen Flaschenbierhandel eröffnet, der heute noch von der Enkeltochter Frau Monika Roßa betrieben wird.  
Heute gehört das Anwesen den Lobedaer Bürgern Sigurt (Max) Horn und Winfried Maul, sie haben die Immobilie zu DDR- Zeiten vom VEB Gebäudewirtschaft Jena gekauft.



Abb. 29 Landwirtschaft Knorr, Wohnhaus und der anschließende Scheunenkomplex, (rechts im Bild), Nikolaus- Theiner- Straße 1 (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



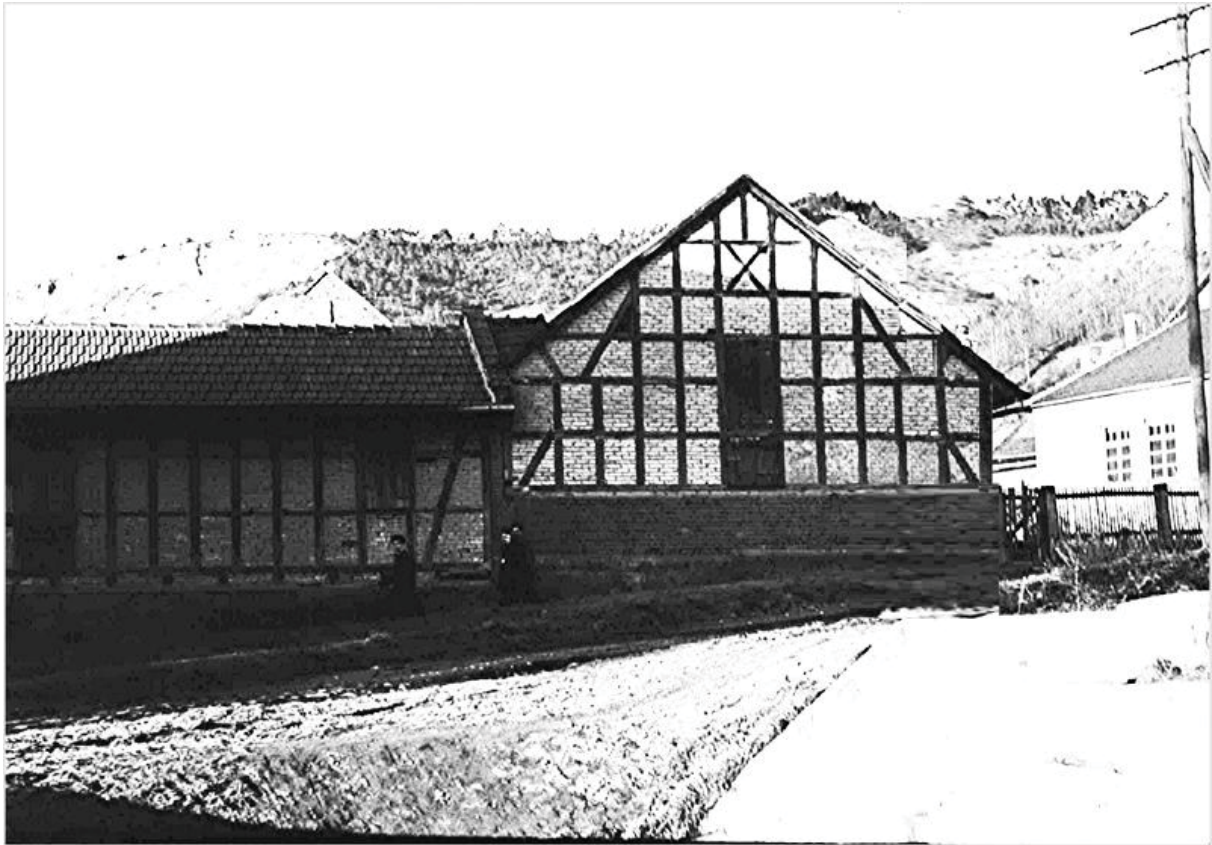


Abb. 30 Landwirtschaft Knorr, Scheunenkomplex, Spitzbergstraße 1a, heute Wohnhaus Fam. Bogdanski, (Foto Kurt Horn, Lobeda- Altstadt)

**Landwirte Koch lt. Einwohnerliste Jahr 1858  
lt. Bevölkerungsliste 1861**

**Bärengasse 2, Christian Friedrich Koch, Landwirt**

- lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Christian, Friedrich Koch,  
Landwirt
- lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864 Eintrag Christian, Friedrich  
Koch, ohne Berufsbezeichnung
- lt. Viehbestandsliste Jahr 1881, 1888, 1891, Eintrag Ferdinand Koch,  
Landwirt
- lt. Viehbestandsliste 1894, 1895, Eintrag Edmund Koch, ohne  
Berufsbezeichnung
- lt. Viehbestandsliste 1896, 1916, Eintrag Eduard Koch, ohne  
Berufsbezeichnung

- vermutlich Vorgänger von Edmund und Eduard Koch

**Koch, Edmund / Eduard, Landwirtschaft / Viehzucht**

Bärengasse 2, ehemals 2 Häuser (Wohnhaus und Scheune, sowie Stall), siehe Lageplan aus dem Jahr 1917, heute Gästehaus Cafe Am Kirchberg.

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, kein Eintrag mehr

Edmund Koch war Bürgermeister in Lobeda von 1890 bis 1916

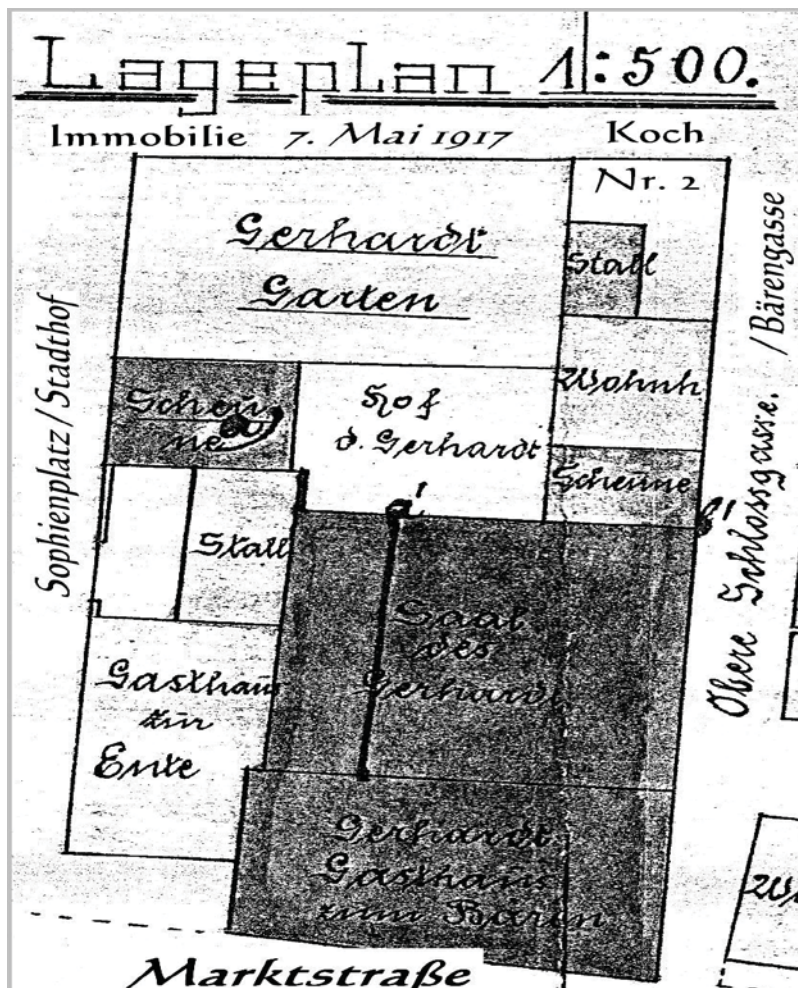


Abb. 31 Auszug aus Bauzeichnung Bären Lobeda vom 7. Mai 1917



Abb. 32 heute Gästehaus  
Cafe am Kirchberg, Bäregasss 2  
(Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



**Koppe, Hermann, Landwirtschaft / Viehzucht / Kohlehandel****Größe 5,5 ha**

Marktgasse/Böttchergasse 3,  
(Hofausfahrt Scheune Jenaische Straße)

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: vor 1948/49

Bemerkungen:

lt. Viehbestandsliste Jahr 1894, 1895, 1896, 1916, Eintrag Hermann Koppe ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Adressbuch Jahr 1925, Eintrag Hermann Koppe, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1931, kein Eintrag

lt. Adressbuch Jahr 1935, 1937, 1941/42, Eintrag Hermann Koppe, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1948/49, kein Eintrag mehr

Bild siehe Otto Schwarz

**Lehmann, Fritz, Landwirtschaft/Viehzucht, Fleischermeister**

Adolf- Hitler- Straße / Böttchergasse / Marktstraße 23 (Nachfolger von Otto  
Rodigast)

Beginn Jahr: Jahr 1943

Ende Jahr: Jahr 1949

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1948/49, Eintrag Fritz Lehmann als Fleischermeister

Im Jahr 1949 erfolgte der Verkauf der Immobilie an den Fleischermeister  
Walter Borrmann.

Nachfolger Walter Borrmann.

Bild siehe Fleischerei Otto Rodigast

**Krämer, Franz, Landwirt und Rinderzucht**

Marktstraße 20

(Nachfolger von Fritz Thurm)

Beginn: nach Jahr 1953

Ende: Jahr 1960

Bemerkungen:

Fritz Thurm hat nach der Aufgabe der Landwirtschaft durch seinen Vater Karl  
Thurm diese bis zum Jahr 1953 weiter geführt.

Ab dem Jahr 1955 wurde die Landwirtschaft von dem Landwirt Franz Krämer bis  
zum Jahr 1960 geführt. Nach der Bildung der LPG Typ I in Lobeda war der Landwirt  
Franz Krämer ein „Bauer ohne Land“ und musste aufgeben. Er nutzte aber die  
Stallungen der ehemaligen Landwirtschaft Thurm im Nebenerwerb weiter.

Bild siehe Fritz Turm

**Reuter, Bertha, Landwirtschaft und Ziegendeckstation**

Schlossstraße/Nikolaus- Theiner- Straße 17

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: nach Jahr 1948/49

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, 1935, 1937, 1941/42, 1948/49, Eintrag Bertha Reuter, Witwe

Führte in Lobeda die Ziegendeckstation und nebenbei Landwirtschaft.



Abb. 33 Landwirtschaft und Ziegendeckstation Bertha Reuter, Wohnhaus, Nikolaus- Theiner-  
Straße 17, modernisiert, heute nur noch Wohnhaus  
(Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)

**Rodigast, Otto, Landwirtschaft / Viehzucht / Fleischermeister**

**Größe 5,3 ha**

Adolf- Hitler- Straße/Marktstraße 23

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: Jahr 1943

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, 1937, Eintrag, Otto Rodigast, Fleischermeister

lt. Adressbuch Jahr 1941/42, Eintrag Otto Rodigast, Fleischermeister und Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1948/49, kein Eintrag mehr

Ab dem Jahr 1943 wurde die Landwirtschaft und Fleischerei vom Landwirt und Fleischermeister Fritz Lehmann weitergeführt.

Im Jahr 1949 erfolgte der Verkauf der Immobilie an den Fleischermeister Walter Borrmann.





Abb. 34 Landwirtschaft Rodigast, Wohnhaus und Fleischerei, Marktstraße 23, heute nur noch Wohnhaus, Pension, Versicherungsagentur Allianz und Büro Architekt Knut Hennig, Lobeda  
(Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)

### **Schau, Ida, Landwirtschaft / Viehzucht**

Burgenstraße/Hindenburgstraße/Ernst- Thälmann- Straße 12  
(heute auf dem Grundstück, Buchbinderei Sachse)

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: vor Jahr 1931

#### Bemerkungen:

lt. Viehbestandsliste Jahr 1881, Eintrag Traugott Schau, ohne Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1888, 1891, 1894, 1895, Eintrag Karl Schau, ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1896, 1916, Eintrag Ida Schau (Witwe), ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Adressbuch Jahr 1925, Eintrag Ida Schau, Landwirtin, gemeinsam mit Emil  
Schneider

lt. Adressbuch Jahr 1931, kein Eintrag mehr

### **Schneider, Emil, Landwirtschaft / Viehzucht**

Burgenstraße/Hindenburgstraße / Ernst- Thälmann- Straße 12  
(heute auf dem Grundstück, Buchbinderei Sachse) (Nachfolger von Ida Schau)

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: vor Jahr 1935

#### Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, Eintrag Emil Schneider, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1935 kein Eintrag mehr



Abb. 34a Landwirtschaft Schau/Schneider, Wohnhaus, Ernst- Thälmann- Straße 12, heute nur noch Wohnhaus, (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt).

### **Schwarz, Otto, Landwirtschaft**

Am Küchenhof 2

Beginn: Jahr 1946/47 (kam aus der Kriegsgefangenschaft)

Ende: Jahr 1960 (ist nicht in die LPOG eingetreten)



Abb. 35 Landwirtschaft Otto Schwarz, Wohnhaus, Am Küchenhof 2, heute nur noch Wohnhaus (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



**Schwarz, Otto, Landwirtschaft / Viehzucht**

**Größe 5,5 ha**

Marktgasse/Böttchergasse 3

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: Jahr 1935

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, Eintrag Otto Schwarz, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1935 kein Eintrag

Seine Witwe Bertha Schwarz hat die Landwirtschaft vermutlich bis zur Übergabe an ihren Sohn Horst Schwarz mit Unterstützung der Familie weitergeführt.



Abb. 36 Landwirtschaft Koppe / Schwarz, Wohnhaus, modernisiert, Böttchergasse 3, heute nur noch Wohnhaus (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



Abb. 37 Landwirtschaft Koppe/Schwarz, Scheunenkomplex, Jenaische Straße  
(Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)

**Schwarz, Horst und Wolfgang, Landwirtschaft / Viehzucht****Größe 5,5 ha**

Marktgasse/Böttchergasse 3,

(Hofausfahrt Scheune Jenaische Straße), (Söhne und Nachfolger von Otto Schwarz.)

Beginn: nach Jahr 1935

Ende: Jahr 1960 (Eintritt in LPG bis Jahr 1973)

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1948/49, Eintrag Horst Schwarz, Landwirt

Mit dem Eintritt in die LPG endete die Selbständigkeit als freier Landwirt.

Der Bruder Wolfgang Schwarz hat zunächst im Betrieb mitgearbeitet, ist aber dann mit der Landwirtschaft seiner Frau in die LPG Drackendorf eingetreten.

**Schwarz, Walter, Schmiedemeister und Landwirt**

Jenaische Straße 5 / 18

Beginn: vor Jahr 1937

Ende: Jahr 1960 (Grund: LPG- Gründung. Ist nicht in LPG eingetreten))

Bemerkungen:

Lt. Adressbuch Jahr 1937, 1941/42, 1948/49, Eintrag Walter Schwarz,

Schmiedemeister

Walter Schwarz hat sich überwiegend um die Schmiede gekümmert. Die Landwirtschaft wurde von den übrigen Familienmitgliedern geführt.

Walter Schwarz ist nicht in die LPG eingetreten.



Abb. 38 Landwirtschaft Walter Schwarz, Wohnhaus und Scheune, später Schmiede  
Jenaische Straße 18 (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



### **Sölle, Kurt, Landwirt**

Schlossstraße 1,/ später Jenaische Straße 16,/ später Drackendorfer Weg 3

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: vor Jahr 1931

#### Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, Eintrag Kurt Sölle, Landwirt, gemeinsam mit Eduard Knorr

lt. Adressbuch Jahr 1931, 1935, 1937, 1941/42, Eintrag Kurt Sölle, nur noch als Kraftfahrer

lt. Adressbuch Jahr 1948/49 kein Eintrag mehr

Kurt Sölle war der Schwiegersohn von Eduard Knorr.

Die Landwirtschaft und das Fuhrgeschäft haben beide gemeinsam geführt.

Vermutlich hat er sich Anfang der 1930iger Jahr selbstständig gemacht.

Bild siehe Eduard Knorr

### **Landwirte Störzner lt. Einwohnerliste Jahr 1858**

**lt. Bevölkerungsliste 1861, 1864**

### **Diagonatsgasse 2, Christian Störzner, Landwirt**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Christian Störzner, Landwirt

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag Christian Störzner,  
ohne Berufsbezeichnung

Könnte der Vorgänger von Reinhold Störzner gewesen sein.

### **Störzner, Reinhold, Landwirtschaft/ Viehzucht**

**Größe 5,3 ha**

Marktplatz/Rathausplatz 4

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: vor Jahr 1948/49

#### Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, 1935, 1937, 1941/42, Eintrag Reinhold Störzner,

Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1948/49, kein Eintrag mehr



Abb. 39 Landwirtschaft Störzner, Wohnhaus, um das Jahr 1910, Markt-/Rathausplatz 4  
(Privatfoto Fam. Störzner, Lobeda)



Abb. 40/41 Otto Störzner mit seinen Lieblingen (Privatfoto Fam. Lorber, Lobeda)

**Störzner, Otto, Landwirtschaft / Viehzucht**

**Größe 5,3 ha**

Marktplatz/Rathausplatz 4

(Sohn und Nachfolger von Reinhold Störzner)

Beginn: vor Jahr 1937

Ende: Jahr 1962 (Eintritt in LPG bis Jahr 1970)

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1937, 1941/42, 1948/49, Eintrag Otto Störzner, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1941/42, Eintrag als Reichsnährstand und Ortsbauernführer

Mit dem Eintritt in die LPG endete die Selbständigkeit als freier Landwirt



Abb. 42 ehemaliges Wohnhaus Landwirtschaft Störzner, verkauft, modernisiert, Rathausplatz 4, heute nur noch Wohnhaus (Foto Wolfgang Meyer, Lobeda- Altstadt)



**Tierbach, Richard, Lobedaer Rittergut, Landwirtschaft und Viehzucht**

Bärengasse 4

Größe 81,9 ha

Beginn: vor Jahr 1858

Ende: vor Jahr 1916

Bemerkung:

lt. Adressbuch/Bevölkerungsliste/Viehbestandsliste Jahr 1858, 1861, 1864, 1881, 1888, 1891, 1894, 1895, 1896, Eintrag Richard Tierbach, Rittergutsbesitzer

lt. Adressbuch Jahr 1916, kein Eintrag mehr

Das Lobedaer Gut ist aus dem ehemaligen Küchenhof hervorgegangen.

Im Jahr 1884 kaufte Richard Tierbach das Stadtschloss Haus Lobeda und nannte als nunmehriger Burgherr seinen Küchenhof, das größte Lobedaer Bauerngut, „Rittergut Lobeda“.

Im Jahr 1892 verkaufte er das Schloss an Otto Busch. In der Busch- Ära hatten die Schlossbrauerei und die Schlossgaststätte Hochkonjunktur.

**Tierbach, Karl., Lobedaer Rittergut, Landwirtschaft / Viehzucht**

Größe 81,9 ha

Bärengasse 4,

Beginn: vor Jahr 1916

Ende: Jahr 1917

Bemerkungen:

lt. Viehbestandsliste Jahr 1916, Eintrag Karl Tierbach, Rittergutsbesitzer

lt. Adressbuch Jahr 1925, Eintrag Karl Tierbach als Rentner

Karl Tierbach war letzter Rittergutsbesitzer in Lobeda.

Das Gut wurde mit allen Ländereien während des 1. Weltkrieges im Jahr 1916/17 an die Carl Zeiss- Stiftung Jena, zur Sicherung der Versorgung der Belegschaft der Firma Carl Zeiss Jena, verkauft.



Abb. 43 Jubiläumstasse vom Rittergut Lobeda (Foto Internet, Ebay)

Zwischen  
Herrn Rittergutsbesitzer Carl Thierbach in Lobeda  
und  
der Carl Zeiss-Stiftung in Jena  
ist heute Folgendes vereinbart worden:

1.

Herr Thierbach hat das ihm gehörende Rittergut Lobeda mit sämtlichen Gebäuden und Grundstücken an die Carl Zeiss-Stiftung verkauft.

2.

Herr Thierbach verkauft weiter an die Carl Zeiss-Stiftung

- a) das zum landwirtschaftlichen Betrieb gehörende lebende und tote Inventar und Futtermittel - also mit Ausnahme des dem persönlichen Gebrauch des Verkäufers und seiner Familie dienenden Hausmobiliars - wie es geht und steht nach der anliegenden Aufstellung vom 6. Juli 1916 im Betrage von 70.440 M 50 Pfg. (siebzigtausendvierhundertvierzig Mark 50 Pfg.)
- b) die gesamte anstehende Ernte an Feldfrüchten und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse nach vorgenommener Schätzung im Werte von 50.000 M (fünfzigtausend Mark).

Beträgt der Mehr- oder Minderertrag nach den ortsüblichen bzw. Höchstpreisen berechnet mehr als 10%, so ist die Differenz zwischen den Vertragschliessenden zu verrechnen.

3.

Der Verkäufer lässt das Kaufgeld zunächst bei der Firma Carl Zeiss stehen, welche dasselbe mit 5% am Schlusse jeden Vierteljahrs zahlbar verzinst. Die Zahlung des gesamten Betrages kann vom Verkäufer nach vorheriger achttägiger Kündigung verlangt werden.

Jena, am 15. Juli 1916

~~Der Bevollmächtigte~~  
für die Carl Zeiss-Stiftung:

*Carl Thierbach*

*Prof. Dr. Straube*



# K a u f v e r t r a g .

Es verkauft

Herr Rittergutsbesitzer Carl Thierbach in Lobeda die in den Anlagen 1 - 4 beschriebenen bzw. sämtliche ihm gehörigen in den Fluren Lobeda, Burgau und Wöllnitz gelegenen Grundbesitzungen an die

Carl Zeiss - Stiftung in Jena und zwar frei von Lasten für die Kaufsumme von

270.000.-- M

(in Buchstaben: Zweihundertsiebzigttausend Mark) unter den nachstehend vereinbarten Bedingungen:

1.

Die auf dem Grundbesitz eingetragenen Hypotheken werden von der Käuferin in Anrechnung auf den Kaufpreis übernommen. Wegen der Restzahlung des Kaufgeldes haben die Parteien eine besondere aussergerichtliche Vereinbarung getroffen.

2.

Für den Flächengehalt, sowie wegen der aufhaftenden Abgaben wird keine Gewähr geleistet.

3.

Verkäufer berichtet alle Grundstücke bis 30. Juni 1916. Vom 1. Juli 1916 ab werden sie von der Käuferin getragen.

4.

Die Uebergabe des verkauften Grundbesitzes an die Käuferin ist am 3. Juli 1916 erfolgt.

5.

Die Kosten der Uebereignung und die Reichssteuerabgabe zahlt die Käuferin.

Es wird hiermit die gerichtliche Bestätigung dieses Kaufvertrages beantragt.

Jena, am 30 Juni 1917

Für die Carl Zeiss-Stiftung  
Der Bevollmächtigte:

*Handwritten signature*

Interessant sind im Zusammenhang mit dem Verkauf des Thierbachschen Rittergutes an die Firma Carl Zeiss Jena, nachstehende Einträge in dem Monatsblatt „Heimatglocken“ und in dem Protokollbuch der Stadt Lobeda.

- Heimatglocken der Stadt Lobeda, Monat September 1916  
Als besonders wichtiges Ereignis aus jüngster Zeit ist zu erwähnen der Verkauf des Thierbachschen Rittergutes an die Firma Zeiss, die auch noch anderen Grundbesitz hier zu erwerben gedenkt und in Sulza das Gut des weithin bekannten ehemaligen Gemeindevorstehers und vielbegehrten Hausschlächters Edmund Schmidt erworben hat.
- Heimatglocken der Stadt Lobeda, Monat Mai 1917  
Herr Thierbach, der jetzt den der Firma Zeiss gehörigen Lobedaer, Burgauer und Cospothor Grundbesitz verwaltet, hat eine vielbestaunte Neuerung in unsere Gegend gebracht, einen Motorpflug.
- Stadtarchiv Lobeda, Akte C III, Nr. 33 (Protokollbuch der Stadt Lobeda)  
16. April 1918: im Verkauf des Rittergutes an die Fa. C. Zeiss sind noch einige Ermittlungen nötig und (der Punkt) wird deshalb vertagt.
- Heimatglocken der Stadt Lobeda, Monat Oktober 1920  
Einen großen Wechsel hat der Weggang von Herrn Thierbach (siehe auch unter Thierbach) nach Mecklenburg für den wirtschaftlichen Betrieb des hiesigen Rittergutes gezeitigt, wird doch jetzt die früher vom hiesigen Gute bezogene Milch vom Burgauer ausgeliefert.

**Gutshof „Carl Zeiss- Stiftung Jena“, Landwirtschaft / Viehzucht    Größe 81,9 ha**  
Bärengasse 4

(Nachfolger von Karl Thierbach, Rittergutsbesitzer, heute Wohnanlage)

Beginn: Jahr 1917

Ende: um das Jahr 1976

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1937,    Eintrag Dr. acron. Rudolf Jobst, Inspektor,  
Geschäftsführer

lt. Adressbuch Jahr 1941/42, kein Eintrag mehr

lt. Adressbuch Jahr 1948/49, Eintrag Dr. Karl Neuffert, Dipl. Landwirt, Inspektor  
ab Jahr 1952                    Inspektor Raasch

In den Jahren 1974- 1976 wurde das Gut als landwirtschaftlicher Betrieb geschlossen.

Im Jahr 1942 wurden französische Zwangsarbeiter als Arbeitskräfte dem Zeiss- Gut zugeteilt. Nach dem 2. Weltkrieg fanden viele Heimatvertriebene (aus Schlesien, Pommern usw.) eine neue Arbeit auf dem Zeiss- Gut und damit auch eine neue Heimat. Laut Beschluss der sowjetischen Militäradministration und der damaligen Regierung im Dezember Jahr 1948 wird auf dem Gebiet der damaligen sowjetischen Besatzungszone eine eigene Sattelschweinezucht entwickelt.



Auf dem Zeiss- Gut wurden als einer der ersten Zuchtstationen im Osten Deutschlands durch einen Herrn Dr. Barth sowie den Züchter Herr Alois Wilhelm Hohenroth die Eber Fred Th. 1 geboren am 5. März 1947 und Fritz Th. 2 geboren am 7. Dezember 1947 für die Zucht gehalten.  
Am heutigen Georg- Schumann- Weg (Territorium Wohnhaus Ratz) stand eine Feldscheune im Besitz des Stellmachers Werner Acker (im Volksmund Ackers Scheune).



Abb. 46 In der Mitte des Bildes Ackers Feldscheune (Foto Rolf Hünninger)

Diese Feldscheune und das angrenzende Gelände wurde vom Zeiss- Gut Lobeda als Schweineaufzuchtstation ausgebaut und genutzt. In den Jahren 1974- 1976 wurde der Gutsbetrieb aufgelöst. Die Lobedaer Wiesen und Felder waren ja bereits zum Wohnungsbaugelände erklärt worden. Der Grund und Boden der Betriebsteile Burgau und Cospoth wurden der LPG Bucha zur weiteren Nutzung übergeben. Später nutzte der VEB Carl Zeiss Jena Räumlichkeiten des Gutes als Montage- und Justierwerkstatt für Bussolen (Bussolentheodoliten). Die Firma Nierbauer, Batteriedienst, Bäregasse, nutzte die ehemaligen Stallungen und Scheunen als Lagerräume. Heute befinden sich auf dem ehemaligen Gutshof Büroräume, Baubüro Schröder, und Wohnungen.



Abb.47 Schulkinder auf der Fahrt zur Kartoffelkäfersammlung auf dem Zeiss- Gut Lohn: Eine doppelte Brotscheibe mit Fett (Privatfoto Fam. Raasch, Lobeda)



Abb. 48 Produktionsberatung auf dem Zeiss- Gutshof (Privatfoto Fam. Raasch, Lobeda)



Abb. 48a. Stallung des Zeiss- Gutes (Privatfoto Fam. Raasch)





Abb. 49 Zeiss- Gut, Innenhof (Privatfoto Fam. Raasch, Lobeda)



Abb. 50 Kinder der Familie Raasch auf dem Gutshof bei Reitübungen (Privatfoto Fam. Raasch, Lobeda)

**Nicht nur im MTS-Bereich Rothenstein:**

## Kartoffellegemaschinen suchen Arbeit

**LPG lehnen Einsatz ab — Zeiss-Gut Burgau gibt gutes Beispiel**

Gleich zwei Kartoffellegemaschinen fast an einer Stelle auf den Feldern in der Lobedaer Flur kurz vor Jena. Das Zeiss-Gut Burgau bringt Kartoffeln in den Boden.

Mit dem Betriebsleiter, der sich zu dieser Zeit von der Arbeit der Legemaschinen überzeugt, kommen wir ins Gespräch. Er teilt mit, daß der Betrieb schon seit Jahren bei der Kartoffelbestellung die Technik in sehr starkem Maße einsetzt. Das Zeiss-Gut hat eine Kartoffelfläche von insgesamt 24 Hektar. Maschinell bestellt der Betrieb 20 Hektar. Lediglich einige sehr hängige Stücke werden in Handarbeit ausgelegt. Die Kartoffelerträge des Betriebes liegen im Durchschnitt bei 200 Zentnern pro Hektar. Die Kollegen vom Zeiss-Gut sind bisher mit den Legemaschinen „gut gefahren“ und loben die neue Technik sehr.

### Warum Ablehnung in LPG?

In verschiedenen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften des Kreises Jena-Land wird man eine solche Beurteilung wie vom Zeiss-Gut nicht bekommen können, weil diese LPG bisher nicht solche Erfahrungen gesammelt haben — richtiger gesagt — keine sammeln wollen.

Die Genossenschaften in Dröb- nitz, Milda, Schorba-

Bucha lehnen prinzipiell ab, daß ihre Kartoffelflächen mit Maschinen bestellt werden. So ist es schließlich nicht verwunderlich, daß es der MTS Rothenstein nicht möglich ist, ihre fünf Legemaschinen maximal auszu- lasten.

Während im gesamten MTS-Bereich Rothenstein die LPG 180 Hektar mit Kartoffeln bestellen, wurde die Technik erst auf 41 Hektar ge- nutzt. Haben die Genossenschafts- bauern in Dröbnitz, Milda, Schorba- Bucha sich beispielsweise einmal ausgerechnet wieviel Arbeitseinhei- ten in ihren LPG eingespart würden, wenn eine Legemaschine die Arbeit verrichtet, die auf der anderen Seite 20 bis 30 Frauenhände erfordert?

### Ziel im Auge behalten

Wie uns bekannt ist, sind die Kar- toffellegemaschinen auch in anderen MT-Stationen unseres Bezirkes nicht besser ausgelastet als in Rothenstein. Dieser Zustand ist schnellstens zu überwinden. Angelegenheit der Sta- tionen muß es jetzt sein, vor allem auf die LPG einzuwirken und falsche Vorurteile aus dem Wege zu räumen. In diesem Jahr sollen 3297 Hektar Kartoffeln in den Genossenschaften maschinell in den Boden gebracht werden. Bis jetzt sind es erst 801 Hektar. Höc ste Zeit, Versäum- tes nachzuholen.

G. J.

## Sogar Frühkartoffeln



hat das Zeiss-Gut Burgau mit dieser nach einem holländischen Muster nachgebauten Kartoffellegemaschine in den Boden gebracht. Die MTS-Techniker sollten sich die Maschine in Burgau einmal ansehen.

Volkswacht 25./26. April 1959, Nr. 96

Abb. 51 Einsatz moderner Technik auf dem Zeiss- Gut in Lobeda- Burgau  
Die LPG in Lobeda lehnte den Einsatz dieser modernen Technik ab  
Dieses Verhalten war nicht die einzige Unstimmigkeit im Konkurrenzkampf dieser landwirtschaftlichen Betriebe in Lobeda (Volkswacht 25./26. April 1959)



**Tietsch, Karl, (Senior) Landwirtschaft / Viehzucht**

**Größe 3,6 ha**

Carl- Alexander- Straße 11/Jenaische Straße 5

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: vor Jahr 1931

Bemerkungen:

lt. Viehbestandsliste Jahr 1896, Eintrag Elias Tietsch ohne Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1916, Eintrag Karl Tietsch ohne Berufsbezeichnung

lt. Adressbuch Jahr 1925, Eintrag Karl Tietsch, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1931, kein Eintrag mehr

Nachfolger Karl Tietsch (Jun.).



Abb. 52/53 Landwirtschaft Tietsch, Wohnhaus und Scheune, Jenaische Straße 5, heute nur noch Wohnhaus (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



**Tietsch, Karl, (Junior) Landwirtschaft / Viehzucht / Kiesgrube**

**Größe 3,6 ha**

Carl- Alexander- Straße 11/Jenaische Straße 5

Beginn: vor Jahr 1931

Ende: Jahr 1960 (Eintritt in LPG bis Jahr 1970)

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1931, 1935, 1937, 1941/42, Eintrag Karl Tietsch, Elektromonteur

lt. Adressbuch Jahr 1948/49, Eintrag Karl Tietsch, Landwirt und Kiesgrubenbesitzer

Mit dem Eintritt in die LPG endete die Selbständigkeit als freier Landwirt

**Tscherwitschke, Ernst, Neubauer, Landwirtschaft / Viehzucht**

Spitzbergstraße 1, später Drackendorfer Weg

Beginn: vor Jahr 1948

Ende: Jahr 1962/63 (nach langer Überzeugungsarbeit Eintritt in LPG bis Jahr 1973)

Bemerkungen:

Hat als Neubauer in der ehemaligen Segelfliegerhalle auf dem alten Turnplatz (Spitzbergstraße) angefangen.

Mit dem Eintritt in die LPG endete die Selbständigkeit als freier Landwirt

Ernst Tscherwitschke ist bei einem Autounfall in der Jenaischen Straße verstorben.



Abb. 54 Die Neubauernhöfe im Drackendorfer Weg, Tscherwitschke / Jupp / Heise. wurden im Rahmen des Wohnungsbauprogramms abgerissen (Foto Rolf Hünninger, Wöllnitz)



**Landwirte Thurm lt. Einwohnerliste Jahr 1858**

**lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864**

**lt. Viehbestandsliste 1881, 1891, 1894, 1895, 1896, 1916**

**Marktstraße 20, Thurm, Emil/Karl/Karl, Wilhelm/Ferdinand**

lt. Viehbestandsliste Jahr 1858, Eintrag Emil Thurm, ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1861, Eintrag Karl Thurm,  
Schuhmachermeister

lt. Viehbestandsliste Jahr 1864, Eintrag Karl Wilhelm Thurm, ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1881, 1888, 1891, 1894, 1895, 1896, Eintrag  
Ferdinand Thurm, ohne Berufsbezeichnung

**Thurm, Karl Landwirtschaft/ Viehzucht**

**Größe 3,6 ha**

Adolf- Hitler- Straße/ Böttchergasse/ Marktstraße 20

Beginn: vor Jahr 1916

Ende: nach Jahr 1948/49

Bemerkungen:

lt. Viehbestandsliste Jahr 1916, Eintrag Karl Thurm, ohne Berufsbezeichnung

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, 1935, 1937, 1941/42, 1948/49 Eintrag Karl Thurm,  
Landwirt

Die Landwirtschaft Karl Thurm verfügte über eine damals schon moderne Groß-  
Dreschmaschine, die in der Scheune stand und von außen mittels Dieselmotor und  
Transmissionsriemen angetrieben wurde.



Abb. 55 Landwirtschaft Thurm, Wohnhaus (modernisiert), heute Heizungs- Frank  
Marktstraße 20 (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



Abb. 56 Landwirtschaft Thurm, Stallungen, heute Werkstatt Heizungs- Frank,  
Marktstraße 20 (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



Abb.57 Landwirtschaft Thurm, ehemalige Scheune, abgerissen, Nikolaus- Theiner- Straße  
(Foto Kurt Horn, Lobeda- Altstadt)



**Thurm , Fritz, Landwirtschaft/ Viehzucht**

Adolf- Hitler- Straße/Böttchersse/Marktstraße 20

(Sohn und Nachfolger von Karl Thurm)

Beginn: nach Jahr 1948/49

Ende: Jahr 1953

**Bemerkungen:**

Fritz Thurm hat nach der Aufgabe der Landwirtschaft durch seinen Vater Karl Thurm diese bis zum Jahr 1953 weitergeführt.

Die Familie Fritz Thurm ist nach dem 17. Juni 1953 in die BRD übergesiedelt.

Nach dem Jahr 1953 wurde die Landwirtschaft von dem Landwirt Franz Krämer bis zum Jahr 1960 weitergeführt.

**Unglaub, Werner, Viehzucht (Schweine- und Bullenmast)**

Ernst- Thälmann- Straße 11

(Nachfolger von Fritz Völkel)

Beginn: im Jahr 1964 zunächst nur Vieh in Stallung eingestellt

im Jahr 1975 Anwesen käuflich erworben

Ende: im Jahr 1990

**Bemerkungen:**

Die Familie Unglaub ist nach ihrer Zwangsaussiedlung aus dem Grenzgebiet, Staatsgrenze West, im Jahr 1962 in Lobeda ansässig geworden.

Werner Unglaub hat zunächst ein Grundstück des Landwirtes Fritz Völkel in der heutigen Eigenheimsiedlung unter dem Spitzberg gekauft und hier für seine Familie ein Wohnhaus errichtet. Ab dem Jahr 1964 hat die Familie Unglaub Vieh in den Stallungen der Landwirtschaft Fritz Völkel eingestellt und im Jahr 1975 hat Werner Unglaub die Landwirtschaft Fritz Völkel gekauft und hier bis zum Jahr 1990 Schweine- und Bullenmast betrieben.

Bild siehe Fritz Völkel

**Landwirte Völkel lt. Einwohnerliste Jahr 1858**

**lt. Bevölkerungsliste 1861, 1864**

**lt. Viehbestandsliste**

**Marktstraße 17/18, Georg Friedrich Völkel, Landwirt**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Georg, Friedrich, Völkel,

Landwirt

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Eintrag August Völkel, ohne

Berufsbezeichnung

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1864, Eintrag Karl, Friedrich, August

Völkel, ohne Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1881, 1888, 1891, 1894, 1895, 1896, Eintrag

August Völkel, ohne Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1916, Eintrag Friedrich Völkel, ohne

Berufsbezeichnung

- Könnte der Vorgänger von Ferdinand Völkel gewesen sein.

**Völkel, Ferdinand, Landwirtschaft / Viehzucht / Fuhrgeschäft****Größe 5,6 ha**

Burgenstraße/Hindenburgstraße/Ernst- Thälmann- Straße 11

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: vor Jahr 1935

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, Eintrag Ferdinand Völkel, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1935, kein Eintrag mehr

Das gesamte Areal Marktstraße 17/18 (heute Nettomarkt), gehörte ursprünglich der alteingesessenen Lobedaer Landwirtschaftsfamilie Völkel. Der letzte Erbe, der Landwirt Ferdinand Völkel, hatte eine, für die Familie nicht standesgemäße, arme Frau (Therese Fritz), geheiratet und war deshalb von seiner Familie enterbt worden. Der eingesetzte Vormund C./R. Rodigast eignete sich innerhalb weniger Jahre den gesamten Besitz an und war so bereits um das Jahr 1920 Eigentümer des gesamten Anwesens Marktstraße 17/18. Um das Jahr 1925 erfolgte schließlich hier der Neubau der Großfleischerei in der Marktstraße 17/18.

Der Landwirt Ferdinand Völkel erwarb das Anwesen, heute Ernst- Thälmann- Straße 11, und hat hier seine Landwirtschaft weiter betrieben.

**Völkel, Fritz, Landwirtschaft / Viehzucht / Fuhrgeschäft****Größe 5,6 ha**

Burgenstraße/Hindenburgstraße/Ernst- Thälmann- Straße 11

(Sohn und Nachfolger von Ferdinand Völkel)

Beginn: vor Jahr 1931

Ende: Jahr 1960 (Eintritt in LPG bis Jahr 1973)

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1931, 1935, 1941/42, 1948/49, Eintrag Fritz Völkel, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1931, 1935, Eintrag als Reichsnährstand und Ortsbauernführer

Mit dem Eintritt in die LPG endete die Selbständigkeit als freier Landwirt.



Abb. 58 Landwirtschaft Völkel, Wohnhaus, Ernst- Thälmann- Straße 11, heute nur noch Wohnhaus, Scheune und Stallungen zu Garagen umgebaut (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)





Abb. 59 Familie Völkel im Hof ihrer Landwirtschaft (Privatfoto Fam. Völkel, Lobeda)



Abb. 60 Familie Völkel bei der Getreideernte, Dienstmädchen, Mutter Elly Völkel (auf dem Wagen), Vater Fritz Völkel (Privatfoto Fam. Völkel, Lobeda)





Abb. 61 Vater Fritz und Sohn Horst mit Fuhrgeschäft (Privatfoto Fam. Völkel, Lobeda)

**Vogel, Gottlob, Gastwirt „Zur Ente“/Landwirt**

Marktstraße 27

Beginn: vor Jahr 1858

Ende: Jahr 1912

Bemerkungen:

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Gottlob Vogel, Gastwirt „Zur Ente“

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag Gottlob Vogel, ohne Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1881, 1888, 1891, 1891, 1894, 1895, 1896, Eintrag Johanna Vogel (Witwe), ohne Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1916 kein Eintrag mehr.

Frau Vogel hat im Jahr 1912 die Gaststätte und vermutlich auch die Landwirtschaft aufgegeben. Nachfolger war Karl Wolter.

Obwohl in keiner Einwohner-, Bevölkerungs-, und Viehbestandsliste ein Hinweis auf eine Landwirtschaft zu finden ist, hat es diese aber vermutlich gegeben.

Auf dem Grundstück Marktstraße 27 steht heute noch die älteste, unter Denkmalschutz stehende Scheune Lobedas.

Ein Lageplan aus dem Jahr 1917 weist neben dem Wohnhaus und der Scheune noch eine Stallung auf.



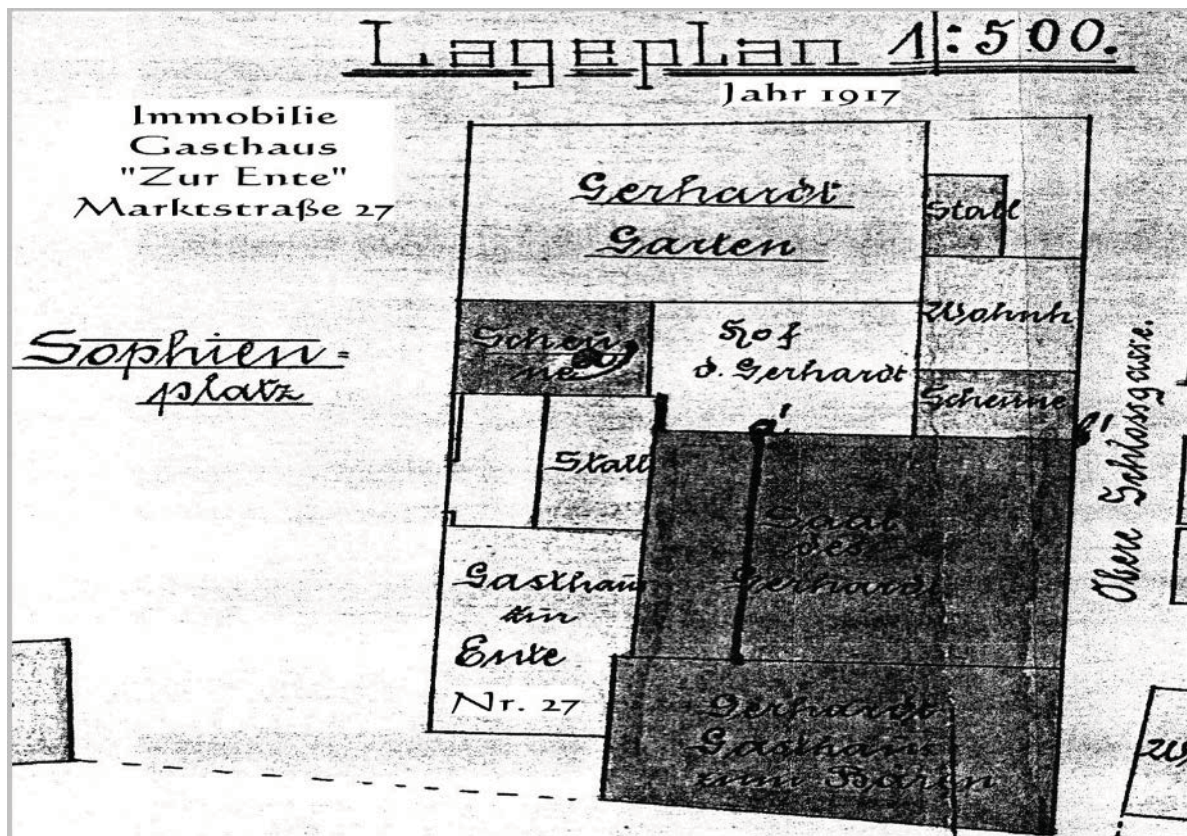


Abb. 62 Auszug aus Bauzeichnung Bären Lobeda, vom 7. Mai 1917



Abb. 63 Denkmalgeschützte Scheune (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)





Abb.64 Wohnhaus, ehemalige Stallung und Scheune, Markstraße 27  
(Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)

**Walter, Auguste, Landwirtin**

Schlossstraße / Nikolaus- Theiner- Straße 21

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: vor Jahr 1931

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, Eintrag Auguste Walter, Landwirtin

lt. Adressbuch Jahr 1931 kein Eintrag mehr.



Abb. 65 Landwirtschaft Auguste Walter, Nikolaus- Theiner- Straße 21, heute nur noch Wohnhaus (Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



**Wojciechowski, Peter, Landwirtschaft / Viehzucht**

Bäregasse 3

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: vor Jahr 1941/42

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, 1935, 1937, Eintrag Peter Wojciechowski, Landwirt

lt. Adressbuch Jahr 1941/42, kein Eintrag mehr

Heute nur noch Wohngrundstück. Scheune und Stallungen abgerissen.



Abb. 65a Landwirtschaft Peter Wojciechowski, Bäregasse 3, heute nur noch Wohnhaus  
(Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)

**Landwirte Zipfel lt. Einwohnerliste Jahr 1858**  
**lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864**

**Böttchergasse 8, Johann Heinrich Michael Zipfel, Landwirt und Fleischermeister**  
lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Johann, Heinrich, Michael  
Zipfel, Landwirt und Fleischermeister  
lt. Bevölkerungsliste 1861, 1864, Eintrag Heinrich Zipfel, ohne  
Berufsbezeichnung

- Könnte der Vorgänger von Amandus Zipfel gewesen sein.

**Zipfel, Amandus, Landwirtschaft / Viehzucht / Fleischerei** **Größe 5,2 ha**  
Marktplatz/Rathausplatz 7  
Beginn: vor Jahr 1925  
Ende: Jahr 1939

Bemerkungen:

lt. Viehbestandsliste Jahr 1895, 1896, 1916 Eintrag Amandus Zipfel, ohne  
Berufsbezeichnung  
lt. Adressbuch Jahr 1925, 1931, 1935, 1937, 1941/42, Eintrag Amandus Zipfel,  
Fleischermeister  
Nachfolger Karl Zipfel.

**Zipfel, Karl, (Senior), Landwirtschaft / Viehzucht / Fleischerei** **Größe 5,2 ha**  
Marktplatz/Rathausplatz 7  
(Sohn und Nachfolger Amandus Zipfel)  
Beginn: Jahr 1939  
Ende: Jahr 1958

Bemerkungen:

lt. Adressbuch Jahr 1931, 1935, 1937, Eintrag Karl Zipfel, Fleischermeister  
lt. Adressbuch Jahr 1941/42, Eintrag Karl Zipfel, Landwirt und Fleischermeister  
lt. Adressbuch Jahr 1948/49, Eintrag Karl Zipfel, nur noch als Landwirt  
Nachfolger Karl und Berthold Zipfel.

**Zipfel, Karl und Berthold (Junior), Landwirtschaft / Viehzucht** **Größe 5,2 ha**  
Marktplatz/Rathausplatz 7 (Söhne und Nachfolger von Karl Zipfel)  
Beginn: Bewirtschaftung erfolgte mit Vater gemeinsam.  
Ende: Jahr 1960 (Eintritt in LPG bis Jahr 1970)

Bemerkungen:

Mit dem Eintritt in die LPG endete die Selbständigkeit als freier Landwirt.





Abb. 66 Landwirtschaft Karl Zipfel, Wohnhaus, Rathausplatz 7, heute nur noch Wohnhaus  
(Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



Abb. 67 Landwirtschaft Karl Zipfel, Scheunenkomplex  
Ecke Pforte/Stadtgraben, rechte Scheune bereits zum Wohnhaus ausgebaut  
(Foto Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt)



Abb. 68 Karl Zipfel von der Feldarbeit auf dem Nachhause- Weg

### **Viele kleine „Kuh- und Heppchenbauern“**

In den seltensten Fällen Selbständige. Betrieben ebenfalls Landwirtschaft und Viehzucht, aber im Nebenerwerb.

So unter anderen:

Fam. Hermann Letsch, Marktplatz/Rathausplatz  
 Fam. Max Walter, Nikolaus- Theiner- Straße  
 Fam. Otto Schilling, Saalweg  
 Fam. Marie Lorber, Alte Straße  
 Fam. Häusler, Ernst- Thälmann- Straße  
 Fam. Greuß, Ernst- Thälmann- Straße,  
 Fam. Diez, Ernst- Thälmann- Straße 11  
 Fam. Pohle, Ernst-Thälmann- Straße 3  
 Fam. Wiedemann, Ernst-Thälmann- Straße 9  
 Fam. Tänzer, Ernst- Thälmann- Straße 14  
 Fam. Beerhold, Am Johannisberg 2  
 Fam. Liebold, Am Johannisberg 7  
 Fam. Liebegut, Alte Straße

(Aufzählung nicht vollständig).



Wer zu DDR- Zeiten über eine bestimmte Größe Felder und Wiesen verfügte, musste diese auch landwirtschaftlich nutzen und war sogar mit einem staatlichen Ablieferungssoll beauftragt, dem er nachkommen musste.

### **Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft „Georg Schumann“ Lobeda, Typ I/ später Typ III**

gegründet: 6. April 1960

Gründungsmitglieder waren:

- Horst Schwarz, Böttchergasse 3
- Ernst Dobermann, Nikolaus-Theiner-Str. 3
- Walter Hecht, Am Küchenhof 1
- Erwin Heise, Drackendorfer Weg

Bei der LPG Typ I wurde zunächst nur der Grund und Boden in die Genossenschaft eingebracht und genossenschaftlich, also gemeinsam, bearbeitet.

Die Saatgutbereitstellung, die Futtermittelbereitstellung und die Nutzung der Landwirtschaftstechnik erfolgte auch genossenschaftlich.

Vorsitzender : Landwirt Ernst Dobermann

Mitglieder : Landwirt Ernst Tscherwitschke (später eingetreten)

Landwirt Erwin Heise

Landwirt Karl Dietsch (später eingetreten)

Landwirt Walter Hecht

Landwirt Otto Störzner (später eingetreten)

Landwirt Fritz Völkel (später eingetreten)

Landwirt Karl Zipfel (später eingetreten)

Landwirt Horst Schwarz

Im Jahr 1962 erfolgte der Übergang der LPG in den Genossenschaftstyp III, gemeinsam mit der LPG Wöllnitz und Drackendorf. Hier wurde die gesamte Feldarbeit, die Viehzucht und die Vermarktung der Produkte genossenschaftlich durchgeführt. Die Entlohnung und Gewinnausschüttung (wenn), erfolgte ebenfalls genossenschaftlich. Neuanschaffungen moderner Landtechnik erfolgten durch die Genossenschaft. Das von jedem Landwirt in die Genossenschaft eingebrachte Land blieb zwar Privateigentum, wurde aber nun nur noch genossenschaftlich genutzt. Die Größe der eingebrachten Flächen und die Anzahl der eingebrachten Tiere, wurden bei der Entlohnung und der Gewinnausschüttung berücksichtigt. Für die Lobedaer Landwirte war die beginnende Wohnungsbautätigkeit in Lobeda-Ost und West ohnehin zur Existenzfrage geworden, da der Staat ihre Felder und Wiesen immer mehr zu Bauland erklärte. Durch den Bau der großen Wasserfernleitung und die Planung und Errichtung des Stadtteils Neu Lobeda in der 2. Hälfte der 1960er Jahre (1. Spatenstich Jahr 1964) verloren diese Bauern nach und nach ihre Felder. So löste sich die LPG Lobeda langsam und leise sang- und klanglos auf. Hierzu gibt es wahrscheinlich auch keine Dokumente.

Zeitzeugen wissen zu berichten, dass die LPG Lobeda im Jahr 1973 aufgehört hat zu existieren. Vorsitzender der LPG Typ III Lobeda und Wöllnitz war der Lobedaer Bürger Walter Bogdanski. Nach der Zusammenlegung der LPG Lobeda / Wöllnitz mit der LPG Typ III Drackendorf wurde Paul Hase, Drackendorf, LPG- Vorsitzender.

Weitere Landwirte lt. Einwohnerliste 1858

lt. Bevölkerungsliste 1861, 1864

lt. Viehbestandsliste 1881, 1888, 1891, 1894, 1895, 1896, 1916

**Haus- Nr.    Name laut    Hausliste Jahr 1858**

---

**Winkel 2, Sophie, Elisabeths Löber, geb. Freytag, Landwirtin**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Witwe Sophie, Elisabeths Löber,  
Landwirtin

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Eintrag Witwe Sophie Löber, ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1864, Eintrag Friedrich Löber, Landwirt

lt. Viehbestandsliste Jahr 1881, 1888, 1891, Eintrag Friedrich Löber, ohne  
Berufsbezeichnung

**Küchenhof 1, Johann Ewald Friedrich Seime, Landwirt**

**Küchenhof 1, Johann Carl Seime, Landwirt**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Johann, Ewald Seime, Landwirt, Johann,  
Carl Seime, Landwirt

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Eintrag Karl Seime, ohne Berufsbezeichnung

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1864, Eintrag Friedrich Seime, ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1881, 1888, 1891, 1895, 1896, Eintrag Friedrich Seime,  
ohne Berufsbezeichnung

**Küchenhof 3, Maria Hoffmann, Landwirtin**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Maria Hoffmann, Landwirtin

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Eintrag Maria Hoffmann, Witwe

**Nikolaus- Theiner- Straße 4, Christian Friedrich Kirscht, Landwirt**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Christian, Friedrich Kirscht, Landwirt

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Christian, Friedrich Kirscht, ohne  
Berufsbezeichnung

**Marktstraße 25, Johanna Magdalena Bock, geb. Spügner, Landwirtin**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Johanna, Magdalena Bock, Landwirtin

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag Johanna, Magdalena Bock, ohne  
Berufsbezeichnung

**Rathausplatz 1, Sylvia Heuschkel, geb. Haage, Landwirtin**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Silvia Heuschkel, Landwirtin

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1864, Eintrag Silvia Heuschkel, ohne  
Berufsbezeichnung

**Rathausplatz 1, Johanna Rosina Haage, Landwirtin**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Johanna, Rosina Haage, Landwirtin

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Eintrag Johanna, Rosina Haage, ohne  
Berufsbezeichnung



**Susanne- Bohl- Straße 11, Johann Christfried Traber, Landwirt und Handarbeiter**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Johann, Christfried Traber, Landwirt und  
Handarbeiter

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag Friedrich Traber, ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1881, Eintrag Friedrich Traber, ohne  
Berufsbezeichnung

**Bäregasse 7, Christian Heinrich Krauß, Landwirt und Handarbeiter**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Christian, Heinrich Krauß, Landwirt  
und Handarbeiter

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Eintrag Georg Krauß, ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1864, Eintrag Johann, Georg Krauß, ohne  
Berufsbezeichnung

**Ernst- Thälmann- Straße 11, Maria Eißler, Landwirtin**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Maria Eisler, Landwirtin

**Straße nicht bekannt, Maria Uhl, Landwirtin**

lt. Einwohnerliste Jahre 1858, Eintrag Maria Uhl, Landwirtin

**Am Johannisberg 4, Maria Friedericke Lippold, Landwirtin**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Maria, Friedericke Lippold, Landwirtin

**Ernst- Thälmann- Straße 12, Ad. Gottlieb Heinrich Goßlar, Landwirt**

**Ernst- Thälmann- Straße 12, Alexander Lyncker, Landwirt**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Adolf, Gottlieb, Heinrich Goßlar,  
Landwirt  
Alexander Lyncker, Landwirt

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag Gottlieb Goßlar, ohne  
Berufsbezeichnung

**Ernst- Thälmann- Straße 10, Johann Wilhelm Münch, Landwirt**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Johann, Wilhelm Münch, Landwirt

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag Friedrich, Heinrich Münch, ohne  
Berufsbezeichnung

**Struve- Straße 2, Johann Friedrich Woche, Landwirt und Fleischermeister**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Johann, Friedrich Woche, Landwirt und  
Fleischermeister

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag Friedrich Woche, ohne  
Berufsbezeichnung

**Struve- Straße 4, Wilhelm Erbs, Landwirt und Tagelöhner**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Wilhelm Erbe, Landwirt und Tagelöhner

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag Friedrich, Wilhelm Erbs, ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1881, 1888, Eintrag Wilhelm Erbe, ohne  
Berufsbezeichnung

lt. Viehbestandsliste Jahr 1891, 1894, 1895, 1896, Eintrag Eduard Erbs, ohne  
Berufsbezeichnung

**Susanne- Bohl- Straße 4, Johann, Gottlob Pfuhz, Landwirt und Handarbeiter**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Johann, Gottlob Pfuhz, Landwirt und  
Handarbeiter

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Eintrag Gottlieb Pfuhz, ohne  
Berufsbezeichnung

**Susanne- Bohl- Straße, heute Schule, Christian Bock, Landwirt**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Christian Bock, Landwirt

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag Johann, Christian, Friedrich  
Bock, ohne Berufsbezeichnung

**Jenaische Straße 12, Johann Christoph Uhl, Landwirt und Schuhmachermeister**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Johann, Christoph Uhl, Landwirt und  
Schuhmachermeister

**Böttchergasse 3, Friedrich Schumann, Landwirt**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Friedrich Schumann, Landwirt

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, 1864, Eintrag

**Jenaische Straße 7, Carl Friedrich Uhl, Landwirt und Fleischergeselle**

lt. Einwohnerliste Jahr 1858, Eintrag Carl, Friedrich Uhl, Landwirt und  
Fleischergeselle

lt. Bevölkerungsliste Jahr 1861, Eintrag Karl Uhl, ohne Berufsbezeichnung

**Literaturverzeichnis:**

- Stadtarchiv Lobeda, Akte Lobeda B VII, Nr. 34
- Adressbücher/Viehbestandslisten der Stadt Lobeda, Jahre 1858 – 1948/49
- Zeitschrift „Heimatglocken“ der Stadt Lobeda Jahre 1916, 1917 und 1920
- Stadtarchiv Lobeda, Akte Lobeda C III, Nr. 33, Jahr 1918
- Archiv des AK Ortsgeschichte Lobeda